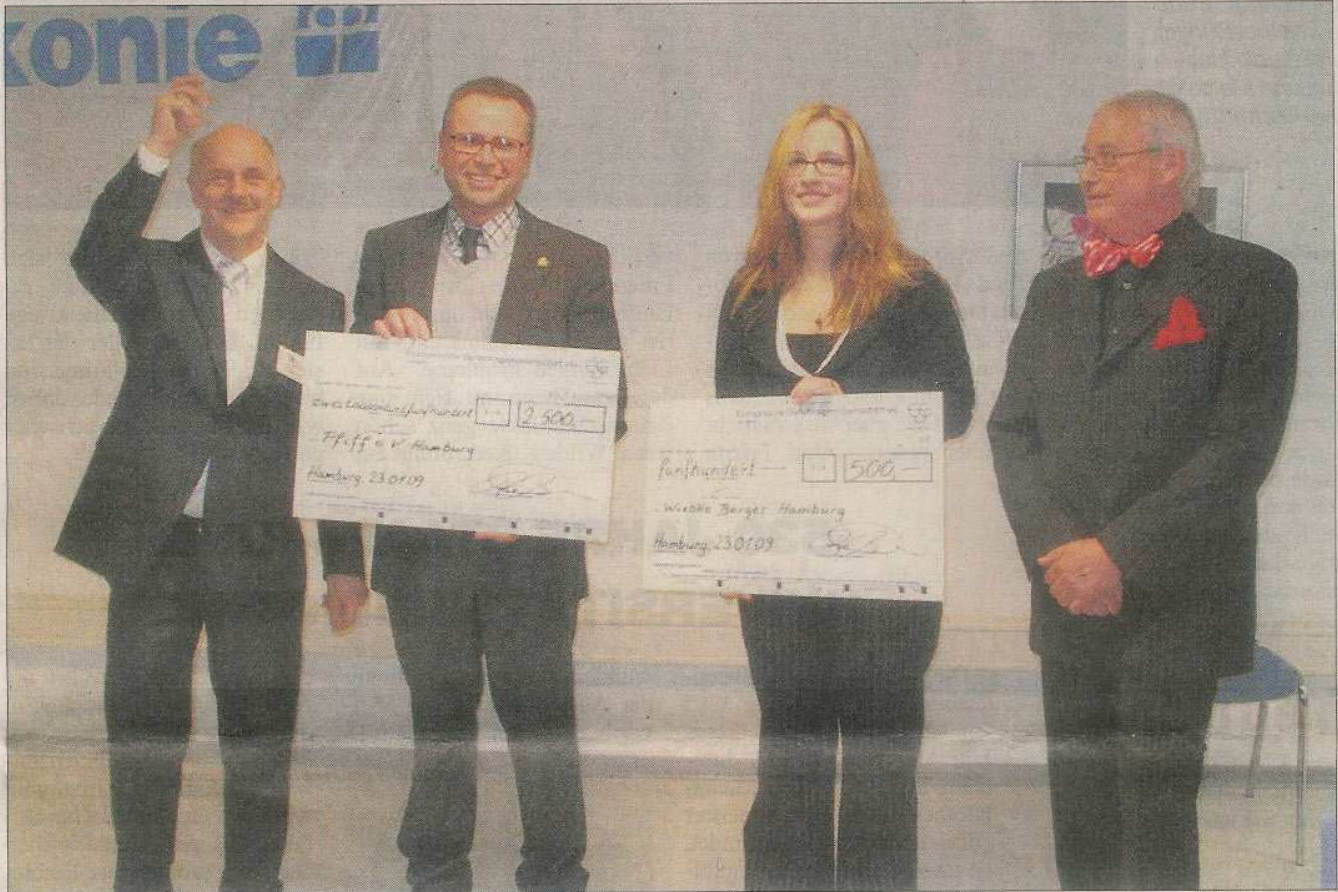


# Die Stärke haben zu helfen



(v.l.) Rüdiger von Brocke, Geschäftsführer der SDL, mit den Gewinnern des Sozialpreis 2008, der Pressesprecher des Vereins Pfiff Ralf Portugall und Langenhornerin Wiebke Berger, sowie dem pensionierten Leiter des Altenzentrums Ansgar, Jörg Krausslach. Foto: lp

**Langenhorn (lp)** - Die Sozial- und Diakoniestation Langenhorn veranstaltete in der vergangenen Woche ihren 16. Neujahrsempfang. Für ihre engagierten Taten wurde der Verein Pfiff und die Bürgerin Wiebke Berger mit dem Sozialpreis 2008 geehrt.

Im November letzten Jahres ereignete sich ein tragischer Unfall bei dem 20 ältere Menschen während eines Busausfluges ums Leben kamen. Die Unglücksursache war ein Brand. Viele Autofahrer waren ohne anzuhalten vorbei gefahren. Keiner leistete Hilfe, keine Anrufe bei den Rettungsdiensten erfolgten. Das Erschreckende ist: diese Situation ist kein Einzelfall.

Deutschlandweit engagieren sich zurzeit ca. 23 Millionen Ehrenamtliche in etwa 600.000 Vereinen. „Wir alle wären ärmer ohne sie“, so der Bundestagsabgeordnete und Schirmherr des Sozialpreises Christian Carstensen, in seinem Grußwort anlässlich der

Verleihung. „Sie alle leisten einen wichtigen Teil für unser Gemeinwohl. Sie stärken den Zusammenhalt, überwinden soziale Schranken, verbinden und integrieren.“ Das 80köpfige Team der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn (SDL) hat im vergangenen Jahr ihr Ziel, die Versorgung und Pflege kranker und hilfsbedürftiger Menschen in Langenhorn und Umgebung sicherzustellen und Familienhilfe anzubieten, erfüllt. In den Räumen des DRK-Kreisverband Hamburg Nord e. V. konnte Rüdiger von Brocke, Geschäftsführer der SDL, die Vertreter der Kirchengemeinden Ansgar, Broder Hinrick, Eirene, St. Jürgen, Zachäus und die katholische Gemeinde „Heilige Familie“ begrüßen. Auch Kommunalpolitiker, der Regionalbeauftragte Karl-Heinz Dittmann und Polizeidirektor Matthias Krause vom Polizeikommissariat 34, waren

gerne in den Würdemoorweg gekommen. Ein besonderer Empfang galt Jörg Krausslach, pensionierter Leiter des Altenzentrums Ansgar und Laudator des Sozialpreises, sowie Wolfgang Litzenroth, Geschäftsführer vom Großhamburger Bestattungsinstitut.

„Der Vater war regelmäßig betrunken. Wenn er nach Hause kam, schlug er Frau und Kinder“, die Ansprache von Jörg Krausslach begann dramatisch. Wenn Eltern mit sich, ihrer Umwelt und den Kindern überfordert sind oder Kinder vor der häuslichen Gewalt fliehen müssen, ist der Verein Pfiff zur Stelle und vermittelt liebevolle Patenfamilien oder bietet Kurz- und Bereitschaftszeitpflege an. „Einsicht, Vorsicht, Rücksicht tut not, um jungen Menschen, die vom Leben betrogen sind, zu helfen.“ Für seine Arbeit wurde der „Lebensretterverein“ Pfiff mit dem Sozialpreis 2008, sowie einem Scheck über 2500 Euro ausgezeichnet.

Und was kann der Bürger auf der Straße tun? Ein gu-

ke Berger. Sie erhielt einen weiteren Preis. Für ihre umsichtige und lebensrettende Tat, wurde sie anlässlich des Neujahrsempfanges geehrt. Auf dem Weg zur Arbeit war sie Zeuge, als eine alte Dame auf der Straße zusammenbrach. Die 73-Jährige war gerade mit ihrer Tochter unterwegs. Ganz selbstverständlich eilte Wiebke zur Hilfe, alarmierte den Notarzt, führte Erste Hilfe durch und beruhigte die Tochter. Dafür nahm sie auch eine Verspätung in Kauf. Für ihr Engagement erhielt sie ebenfalls einen Sozialpreis und einen Scheck über 500 Euro. Nach der Preisvergabe gab sie sich bescheiden: „Ich werde auch weiterhin mit offenen Augen durch die Welt laufen und menschlich bleiben.“ Wiebke Berger ist der Ansicht, dass jeder so gehandelt hätte wie sie. Doch wie viele dachten auch die Vorbeifahrenden des Busunglücks im November 2008 anders. Zivilcourage und Engagement ist in der heutigen Welt nicht mehr selbstverständlich. Manchmal muss man doch wieder daran erinnert werden, nicht weg zu schauen, sondern